



Jahresbericht 2022 des Avalonorden des Roten Drachen

Berichte der Arbeitskreise

- **Brauchtumsfeste**
- **Bogenschießen und Bogenbau**
- **Regionales**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Homepage**
- **Twitter**
- **Instagram**
- **TikTok**
- **Gooding**
- **Betterplace**
- **Forum**
- **Arbeitskreis Tierkunde**
- **Arbeitskreis Pflanzenkunde**
- **Arbeitskreis Vereinsheim**
 - **Hofladen**
- **Arbeitskreis Altes und Neues Handwerk**
- **Arbeitskreis Seminare und Workshops**

Arbeitskreis Druidische Ausbildung

- **Berichte der Haine**
 - **Nemeton Dwr Bedwenn/Birch**
 - **Nemeton Lost Oak**
 - **Nemeton Dwr Collen**
 - **Nemeton Uchelwydd Clir**
 - **Hain der wachenden Birke**
 - **Nemeton Yvys Avalach**

Berichte der Arbeitskreise



Brauchtumsfeste

Im vergangenen Jahr konnten wir die traditionellen Sonnen- und Mondfeste wieder häufiger und mit mehr Teilnehmern feiern, nachdem die Beschränkungen der Pandemie an vielen Stellen gelockert wurden.

Dazu gehörte Imbolc, das Herdfeuerfest am 2. Februar. Es folgte am 20. März Frühlingsäquinox. Die Sonnenstunden sind dann genauso lang wie die Nachtstunden. Der Frühling ist in vollem Erwachen und die Narzissen, Krokusse, Hyazinthen und vielleicht auch schon erster Flieder sind wieder neue bunte, duftende Farbtupfer in der Natur.

Am Sonntag, 15. Mai, begingen wir eines unserer Hauptfeste - Beltane - am fünften Vollmond des Jahres und danach die Sommersonnenwende am 21. Juni. Traditionell ist die Sonnenwende einer der Zeitpunkte im Jahr zu der Feuersprünge und Hochzeitsrituale stattfinden. Dieses Fest konnten wir dieses Jahr wieder in schöner Atmosphäre auf unserem Hof feiern. Geschützt unter einem schönen Sommerpavillon mit Fliegennetz lauschten wir gebannt den Geschichten zur Sonnenwende und unterhielten uns in größerer Runde über Sonnenwendbräuche. Dank des schönen Wetters war es sogar möglich zu grillen und verschiedene Leckereien zu genießen.

Am 2. August feierten wir Lammas, das Erntefest, und auch zur HerbstTagundNachtGleiche haben wir eine kleine Feier gehabt und gemütlich zusammengesessen. Ein großes Feuer wollten wir schließlich am 8. November zu Safui, dem zweiten Hauptfest nach dem alten Brauchtum, entzünden. Doch genau zu diesem Termin erwischte die meisten von uns die Covid Infektion doch noch und da waren wir nun, die meisten von uns elend, krank und müde und nicht in der Lage von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ein Feuer zu hüten. Die letzten Standhaften ließen sich nicht abhalten und so entzündeten sie ein Feuer in der großen Schale vor der Scheune und hüteten es über die Mitternachtsschwelle.

Die Wintersonnenwende haben wir am 21. Dezember bei schöner Beleuchtung an unserer großen Tafel gefeiert und uns gefreut, dass die Tage bald wieder länger werden.

Bogenschießen und Bogenbau



Im August war unser Bogenschießstand auf dem Mondscheinfest in Eppenbrunn sehr gut besucht. Die Besucher standen Schlange um von unseren Mitgliedern ins Bogenschießen eingewiesen zu werden. Kinder und auch Erwachsene hatten viel Spaß bis in den späten Abend. So gab es viel zu erzählen, zu erklären und es wurden viele spannende Fragen gestellt. Das gesponserte Pfeilfangnetz hat hierbei sehr gute Dienste geleistet. Mit ebenfalls gespendeten Pfeilen konnten wir noch vor dem Fest unseren Vorrat aufstocken.

Regionales

Unser Verein war im Jahr 2022 auf zwei Festen vertreten. Das Mondscheinfest in Eppenbrunn war ein toll durchorganisiertes Fest mit Live-Musik. Wir hatten dort unseren Hofladenstand und unsere Bogenschiessbahn aufgestellt. Insgesamt ein gelungenes Spektakel, das bis spät in die Nacht andauerte.

Beim Dorffest in unserer Gemeinde Biedershausen waren wir in diesem Jahr wieder mit unserem Hofladenstand vertreten und haben mit der Dorfgemeinschaft bei der Vorbereitung dieses Festes geholfen, das erstmals seit Beginn der Pandemie wieder stattfinden konnte.

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Die Homepage wurde im vergangenen Jahr regelmäßig mit neuen Beiträgen gefüllt. Unter den Kategorien Rezepte und Haushaltstipps, Buch-, Hörbuch oder Filmtipps, Eselberichte, Vereinsgeschichten, Schamanisches, Nachdenkens- und Wissenswertes konnten wir jeweils fast jeden Monat Neues verfassen und jeweils zu Monatsbeginn einen Newsletter an unsere Abonnenten versenden.

Twitter

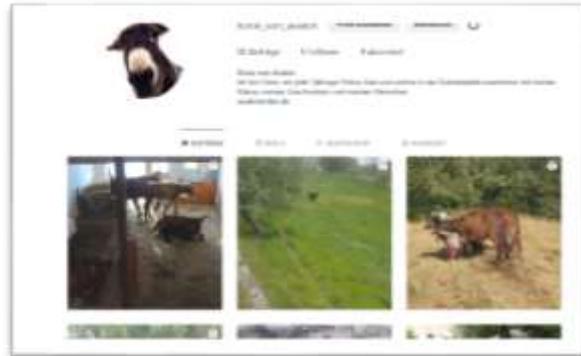
Auf Twitter versenden wir jeden Tag um 10 Uhr einen Beitrag von mit und über unsere Esel. Dort fanden sich auch die meisten Käufer für unseren jährlich selbst gestalteten Eselkalender und wir erhalten regelmäßig kleinere Spendensummen unserer Follower.

Instagram

Im vergangenen Jahr haben wir einen Kanal auf Instagram erstellt. Um dort wirklich erfolgreich zu sein, können wir aber nicht häufig genug Beiträge einstellen, so dass uns dieser Kanal, bis auf Arbeit, noch nicht viel gebracht hat.

TikTok

Unser Tiktok Kanal ist auch neu entstanden und wird seither täglich mit einem kurzen Eselvideo gefüllt. Ob sich das für uns lohnt, können wir noch nicht abschätzen.



Gooding

Über Gooding erhalten wir immer wieder kleinere Summen von Einkaufsunterstützungen. Insgesamt haben wir seit Erstellen des Kontos 2017 dort schon 473,43 Euro an Spenden gesammelt.

Betterplace

Auf Betterplace ist es uns schon regelmäßig gelungen, vor allem durch Posts auf Twitter, zweckgebundene Spenden für den Verein zu generieren. Im Jahr 2022 waren es 520 Euro für den Klinikaufenthalt von Kyan.

Forum

Wir nutzen unser Forum für unsere Ausbildungslektionen, welche in diesem Jahr durchgehend stattfanden. Dies ist im Moment noch die gewohnte Möglichkeit über die Entfernung Ausbildung anbieten zu können. Planungen zu allerlei Arbeiten, Organisation von Festen und Vereinsverwaltung werden seit geraumer Zeit über JIRA und Confluence abgebildet.

Um bessere Ausbildung, Workshops und Seminare auch für externe Interessenten anbieten zu können und diese eventuell auch zu monetarisieren, informieren wir uns über E-Learning Plattformen, von denen eine bald das Forum ablösen soll.



Arbeitskreis Tierkunde



Im Januar haben wir den Außenbereich am Stall mit Schotter aufgefüllt und anschließend mit Paddockplatten ausgelegt. Das hat unseren Arbeitsaufwand reduziert und bei den Eseln für trockenere Füße gesorgt.

Bei Altesse haben wir mit der regelmäßigen Behandlung mit einem Reizstromgerät am Rücken begonnen. Die durch Nervenstörungen im Rücken verursachten Zuckungen ihrer Hinterbeine (ein sogenannter Hahnentritt) wurden von Behandlung zu Behandlung weniger. Der Tierarzt versicherte uns, dass sie genauso alt werden kann, wie jeder andere Esel und die Nerven ihr keine besonderen Schmerzen bereiten.

Spätestens im Februar wurden die Hufe unserer Esel wieder pflegeintensiver, da der Winter nur nass und schlammig war. Wir sollten schließlich noch bis in den Juli mit den Folgen von Hufabszessen zu tun haben. Immerhin lernen wir selbst die Hufbearbeitung und können solche Schäden schon weitestgehend selbst bearbeiten.

Soupline ist immer noch in der Nachbehandlung ihrer Hufrehe und bekam schließlich eigene Hufschuhe, zur Schonung des nachwachsenden Hufhorns. Der Erfolg im Laufe der Monate gab uns damit Recht, so dass sich die kostenintensive Anschaffung schließlich gelohnt hat.



Der Winter war noch nicht vorbei und unser Kyan konnte auch beim zweiten Versuch unseres Tierarztes nicht Zuhause im Stall kastriert werden. Einer seiner Hoden saß im Leistenkanal fest. Das erforderte eine größere Operation in der Pferdeklinik in Ludwigshafen.

Wir starteten eine sehr erfolgreiche Spendenaktion auf Betterplace, und konnten mit dieser Unterstützung sowohl den professionellen Transport, als auch einen Teil der Klinikkosten mitfinanzieren.

Das Verladen in einen Hänger übten wir vorher mit Kyan und Kalimero in einem alten Viehanhänger, so dass der eigentliche Transport recht unspektakulär verlief. Kalimero kam natürlich als Begleitesel mit. Die Operation verlief sehr gut und schon nach wenigen Tagen konnten wir unsere Jungs wieder nach Hause holen.

Nach einigen Tagen haben wir bei der täglichen Wundkontrolle leider feststellen müssen, dass die beiden Nähte von Kyan sehr stark vereitert waren. Zusätzlich zum Antibiotikum spülten wir die Wunden zweimal täglich mit einem Kaltwasserschlauch, was Kyan sich absolut ruhig gefallen ließ. Schließlich verheilte alles sehr gut.

Im Mai durfte unsere Herde raus auf die Sommerweide und wir genossen erst einmal die ruhigere Zeit. Gegen die Fliegen bekamen wir für die Esel endlich vernünftige Masken für den Kopf, die sowohl Augen als auch Ohren schützen. Bisher konnte man so etwas nur für Pferde kaufen.

Wie im vorigen Jahr holen wir ab und an zwei der Esel näher ans Haus, um mit ihnen häufiger trainieren zu können. Erfahrungsgemäß „verwildern“ sie im Sommer sonst immer ein wenig und vergessen alles, was wir im Winter mit ihnen geübt haben.



Im Sommer haben wir unsere Altessa ausgebildet, um mit uns Holzstämme aus dem Wald zu ziehen. Wir haben sie langsam daran gewöhnt und ihr Zeit gegeben Muskulatur aufzubauen

und es hat ihr und uns sehr viel Spaß gemacht. So haben wir aus dem gegenüber der Sommerweide liegenden Fichtenwald das komplette Stammholz für einen Weideunterstand mit Altesse auf die Wiese gezogen.



Die Winterweide am Haus wurde von uns neu eingezäunt. Dafür haben wir dicke Pfosten aus Recycling-Plastik und einen stabilen Erdlochbohrer gekauft. Die Pfosten wurden mit Querbrettern verbunden und Stromlitze angebracht. Die Weide selbst haben wir in verschiedene Bereiche unterteilt, die sich mit wenigen Handgriffen öffnen oder schließen lassen.



Schließlich kam der Umbau des Winterstalls an die Reihe. Da wir unsere jungen Wallache noch nicht verkaufen konnten, brauchten wir einen größeren Stall und Paddock, damit alle sechs Esel genug Platz haben. Wir haben das hinterste Abteil der gegenüberliegenden Maschinenhalle und den dazwischen liegenden Betonbereich in den Offenstall integriert. Zwei Drittel des Abteils wurden mit insgesamt 6m² Grünkompost aufgeschüttet und von der Betonfläche ausgehend bauten wir eine schräge Rampe in den Garten. Durch einen ausgezäunten Gang sollten unsere Langohren selbstständig hinunter auf die Weide und

wieder hinauf zum Stall gehen, was nach mehrwöchigem Training auch wunderbar funktionierte.



Damit hatten wir zwei Eselklos, eine harte Betonfläche, einen Bereich mit Paddockmatten, einen warmen Innenstall und einen luftigen überdachten Außenstall. Alles zusammen etwas mehr als 100 m², groß genug, damit die Esel auch bei schlechtem Wetter mehrere Tage dort verbringen können und nicht raus in den Schlamm müssen. Es hat sich schnell gezeigt, dass diese Fläche einerseits der Ruhe in der Herde gut tut, weil sich die Esel aus dem Weg gehen können, andererseits auch super für die Hufe ist. Wir haben in diesem Winter erstmals so gut wie keine Probleme mit Strahlfäule oder Abszessen in den Hufen.

Arbeitskreis Pflanzenkunde

Mit den beginnenden wärmeren Tagen haben wir uns umgeschaut, ob wir in diesem Jahr Kartoffeln pflanzen könnten. Leider konnte der vorgesehene Platz nicht genutzt werden, da die Bodenbedingungen das nicht hergaben. Der PH Wert war zu hoch. Wir entschieden uns daher, den Boden für das nächste Jahr vorzubereiten und recherchierten über Bodenverbesserungen.

Ebenfalls zu Beginn des Frühjahres wurde die Bepflanzung im Hofbereich von Unkraut befreit, die Zierböden mit Rindenmulch bedeckt und die Blumentöpfe bekamen zum Teil einen neuen Anstrich in leuchtenden Farben.

Es wurden außerdem zwei Hochbeete zur einfacheren Bepflanzung und Ernte für den Hof angeschafft. Eines davon wurde für Salate verwendet, die bei uns gern gegessen werden. Das erste Hochbeet wurde im Ende Mai mit Salat bepflanzt. Ende Juni konnte bereits der Salat pikiert werden, was für eine reichere Ernte sorgt. Ebenfalls im Juni wurde ein Schlauchaufroller beschafft um die Arbeit ein wenig zu erleichtern.

In Zusammenarbeit mit dem AK Tierkunde hat der AK die Pflanzung von Elefantengras für diesen übernommen. Später sollte ausprobiert werden, das geerntete Gras als Einstreu für unsere Esel zu verwenden.

Das Elefantengras wuchs an, ließ aber bei seiner Wachstumsrate zu wünschen übrig. Der AK wird es weiter beobachten und in Absprache mit dem AK Tierkunde gegebenenfalls nachsteuern.



Am Drei-Eiben-Platz haben auch einige Arbeiten stattgefunden. So sind wir dem Aufruf verschiedener Schutzorganisationen gefolgt, Trinkwasser für Wildtiere zur Verfügung zu stellen, denn es war ein sehr heißer, trockener Sommer. Es wurde auf einem erhöhtem Stellplatz eine Vogeltränke gestellt und regelmäßig mit frischem Wasser versorgt.

Um etwas vom eigenen, frisch geernteten Obst zur Verfügung zu haben, wurden vorbereitend die Erdbeerkästen gereinigt, ausgedünnt und mit frischer Erde versorgt. Die Himbeeren im vorderen Bereich des Platzes wurden zurückgeschnitten und es ist wieder ein schöner, kleiner Durchgangsweg entstanden. Auf dem Boden wurde eigen hergestelltes Häckselgut ausgestreut. Dies dient nicht nur der Verschönerung, sondern soll auch den übermäßigen Wuchs von unerwünschten Beikräutern verhindern.

Arbeitskreis Vereinsheim

Mit dem Abklingen der Pandemielage wurde auch unser Vereinsheim wieder lebendiger. Endlich konnten uns externe Vereinsmitglieder wieder besuchen und Gäste ins Haus kommen.



Durch die vielen Bauarbeiten war zwar unser Gemeinschaftsraum kein wirklich gemütlicher Raum zum Zusammensitzen und auch die Schwitzhöhle immer noch nicht benutzbar, aber so bald wie möglich stellten wir unseren großen Pavillon auf dem Hof auf, um dort zusammen sitzen zu können.



Im Frühjahr hatten wir einiges auf dem Gelände aufgeräumt, wenn wir auch in diesem Jahr dort nichts anbauen wollten, weil wir den Arbeitsaufwand nicht stemmen konnten, hatten wir doch die Felder abgedeckt. Wir schnitten Bäume und Büsche zurück, sortierten gelagertes Holz zum Verbrennen und beschäftigten unsere Esel als Rasenmäher.

Hofladen

Anfang des Jahres wurden Kartensets "Spirit of Fionn" und dazugehörige Aufbewahrungskästchen nachgekauft.



Im August war der Hofladenstand auf dem Mondscheinmarkt in Eppenbrunn. Es wurden zwei Pavillons aufgebaut, wobei einer mit unseren Hofladenwaren ausgestattet war. Auf diesem Markt wurden extra dafür angefertigte Mondphasen-Armbänder angeboten, welche auch regen Anklang fanden.

Der zweite Pavillon wurde für den Bogenschießstand und Sitzmöglichkeiten genutzt. Die Kasse für den Bogenschießstand verwaltete der Hofladen. Die Ausstattung des Standes konnten wir um einige Laser-Gravur-Arbeiten ergänzen.

Ebenfalls im August hatten wir unseren kleinen Hofladenstand auf dem Dorffest in Biedershausen. Dabei stellten wir fest, dass unser Hofladen Warenangebot einfach nicht zu dieser Veranstaltung passt. Was jedoch in den letzten Jahren bei allen möglichen Events regen Anklang fand, war das Bogenschießen. So werden wir im Jahr 2023 bei den einzelnen Dorfständen helfen, auf einen Warenstand verzichten und stattdessen einen Bogenschießstand anbieten.

Arbeitskreis Altes und Neues Handwerk

Nachdem wir im Dezember in einem Teil des Gemeinschaftsraumes bereits OSB Platten auf den alten Dielen verlegt hatten konnten wir im Januar damit beginnen Dämmplatten an die Zwischenwand zum nächsten Wohnbereich anzubringen. Wir arbeiteten hier Stück für Stück an den Wochenenden weiter.



Parallel, da für beide Arbeiten der gleiche Kleber verwendet wird, haben wir auch begonnen die Kellerdecke nach oben zu dämmen. Die darüber liegenden Räume kühlen im Winter vom Fußboden her sehr stark aus und es braucht viel Heizung, um sie warm zu halten.

Ein Handwerker schloss nun endlich im oberen Stock die selbst angebauten Heizkörper an unsere Zentralheizung an. Damit waren auch die letzten Räume, die seit dem Schornsteinumbau unbeheizt blieben, wieder warm.

An der schließlich komplett gedämmten Zwischenwand im Gemeinschaftsraum trugen wir Putz auf und es entstand ein Teil der neuen Beleuchtung mit einer selbst gebauten indirekten LED Lampe in Holzverschalung direkt über der Tür. Die Außenwände wurden rundherum neu verputzt.

Für den nächsten Schritt, das Abhängen der alten schiefen Decke mit dem abgeplatzten Putz, holten wir uns Hilfe durch einen Fachmann. Parallel dazu wurden die Stromleitungen erneuert und über der abgehängten Decke neu gezogen.

Das Verlegen der Stromleitungen und Ändern unserer Lan-Verkabelung zog sich über das Jahr hinweg. Zum Winter hin verschob sich die Priorität zum möglichst sparsamen Heizen und die meisten dauerhaft genutzten Räume wurden an eine Smart-Home Lösung angeschlossen, die uns ermöglichte Heizkosten zu sparen.



Parallel schlossen wir die abgehängte Decke im Gemeinschaftsraum, bis auf einige für die Verkabelung noch notwendige Lücken, mit Rigipsplatten.

Im Spätsommer arbeiteten wir draußen bei den Eseln und bereiteten die Winterunterbringung vor. Der Stall wurde neu mit Kalkanstrich versehen, die Stallmatten grundgereinigt und Paddockzaun und Tor so versetzt, dass wir einen zweiten Unterstandsbereich und doppelt so großen Paddockplatz erhielten.

Arbeitskreis Seminare und Workshops

Es gab keine Veranstaltungen im vergangenen Jahr, aufgrund der Corona-Pandemie. Es fand verstärkt vereinsintern Ausbildung statt.

Arbeitskreis Druidische Ausbildung

Berichte der Haine

Nemeton Dwr Bedwenn/Birch

Brauchtumsausbildung zum Barden mit der dazu gehörenden Brauchtumsweihe. Aufbau und Gestaltung von Bardischen Erzählungen, Lehrgeschichten und Triaden bis hin zum Halten von alten und neu erarbeiteten Lehrreden des Barden zur Unterweisung in Fragen des Brauchtums und der Ausbildung.

Die besonderen Wahrnehmungsübungen in hellem Licht oder in der Dunkelheit mit dem Wahrnehmen von Grenzen und Übergängen. Die Ausbildung des Bereiches „Schildausbildung“ ist das Erlernen von Techniken, mit denen die Brauchtumsschüler sich auch unter Stress oder unter negativen Umgebungsbedingungen auf Aufgaben und Ziele fokussieren und konzentrieren lernen. Zum Beispiel zu laute Umgebungsbedingungen ausblenden, um handlungsfähig zu sein. Sich von Lichteinflüssen unabhängig zu machen, bis hin zu der Wahrnehmung von Umgebungsereignissen auch ohne die Zuhilfenahme einzelner Sinne.

Im Rahmen der Brauchtums Ausbildung kann es zu Veränderungen von Wahrnehmungen oder Gefühlen kommen, die zum Teil nicht beabsichtigt sind. Diese Einflüsse auf das eigene Selbst oder die Eigene Wahrnehmung zu minimieren und auch ggf. auch nach ihrem Eintreffen zu neutralisieren ist Teil der Ausbildung. Ziel ist es das Selbst und die Selbstwahrnehmung zu schärfen und von Einflussnahmen auch durch Manipulation abzusichern. Dabei wird in der Brauchtumsausbildung darauf Wert gelegt, dass diese Brauchtumsgüter auch in die Neuzeit, in das Arbeitsleben und die Handlungen integriert werden können.

Einen Teil der Brauchtumsausbildung widmete der Hain der Fähigkeit Dinge zu finden, in dem wir durch die Visualisierung von Gegenständen unser Unterbewusstsein „anzapfen“ uns zu helfen Gegenstände und oder Wissen wieder zu finden, ohne dass unser Bewusstsein diese Informationen erreichen kann.

Ein weiterer vertiefter Brauchtumsteil ist die Begegnung mit den Elementen und in unserem Ausbildungsabschnitt mit dem Feuer. Oberstes Gebot ist in der Handhabung dieses Elementes die Sicherheit und das Hindern des Feuers bestimmungsgemäße Brandstellen zu verlassen.

Im Rahmen der Ausbildung rund um das Lehren und Lernen haben wir eine Vielzahl alter bardischer Lehrtexte analysiert und in neue moderne Inhaltstexte umgewandelt, so das neben alten und überlieferten Brauchtum auch wieder der Nutzen in der Jetztzeit eine wichtige Bedeutung erhielt.

Im Rahmen von Wahrnehmungsübungen haben wir versucht mit den Händen und durch Handauflegen zu erforschen, welche Schulmedizinisch abgesicherten Diagnosen sich wie anfühlen. Diese Hand Erkundungen dann wieder zum Anlass genommen, erfülltes und gespürtes wieder in den Kontext der tatsächlichen „Erkrankungen“ oder Nicht-Erkrankungen zu stellen und wieder mittels Vergleiches mit den Informationen der Schulmedizin zu verifizieren. Eine Aufgabenstellung, die immer das Ziel verfolgt, dem Menschen zu helfen, ohne ihn durch Ablenkung zu gefährden. Wahrzunehmen ohne Risiken zu verursachen. Und damit ein besseres Verständnis der Mitmenschen und Ihrer Begrenzungen zu erfahren. Ein neuer Teil der Brauchtumsausbildung ist es gewesen, die Wahrnehmung von

zwischenmenschlichen Erkenntnissen aus der direkten Kommunikation vor Ort in eine Art von „Fernwahrnehmung“ zu wandeln. Also ebenso Erkenntnisse zu erlangen aus Schrift oder Sprachkommunikation über Distanz.

Mehrere Einheiten wurde der überlieferten Verständnislage der Seele aus der Sicht unserer Vorfahren gewidmet. Eine Vielzahl von neuen Schlussfolgerungen für die frühere Glaubenswelt und den Glauben der Druiden als „Wiedergeborene Seelen“ also an Reinkarnation wurden erarbeitet, um herauszufinden, wie eine solche Reinkarnation zu verifizieren wäre. Da hier viele überlieferte Modelle vorhanden sind, ist diese Arbeit in der Brauchtumsausbildung noch nicht abgeschlossen.

Der letzte Teil der Ausbildung im Rahmen des Brauchtums wurde durch die Ereignisse des Lebens vorgegeben. Das Umgehen mit dem natürlichen Tod von Schutzbefohlenen, ins besondere des Erwarteten Ablebens und des unerwarteten Todes von Haustieren, und dem noch andauernden Versuch in diesen Ereignissen auch Handhabung und Umgang mit Trauer und Trauerbewältigung aus der Brauchtumswelt zu gewinnen.

Nemeton Lost Oak

Der Hain stand als Schieds- und Schlichtungsstelle zur Verfügung, seine Dienste wurden im vergangenen Jahr nicht angefordert.

Nemeton Dwr Collen

Der Nemeton Dwr Collen hat sich im Berichtsjahr als Schwerpunkt schamanische Praktiken gesetzt. Dazu wurden monatliche Beiträge für den Newsletter verfasst, die auf der Homepage auch in einem eigenen Blog "Schamanisches" zu finden sind. Bei den Jahreskreisfesten hat der Hain verschiedene Rezepte für Backwaren und Spezialitäten traditioneller regionaler Küche ausprobiert und auch diese im Newsletter veröffentlicht.

Nemeton Uchelwydd Clir

Das Safui-Fest, um das sich jedes Jahr der Hain der Mistel kümmert, war noch nie so speziell, wie im vergangenen Jahr. Genau zu dieser Zeit, als auch noch ein weiteres Vereinsmitglied angereist war und weitere ihr Kommen geplant hatten, erwischte uns die Covid-Infektion. Wir alle hatten uns so sehr auf dieses Fest gefreut. Safui (oder auch Samhain) bedeutet das Ende des Jahreskreises. Es ist immer eine Gelegenheit Abschied zu nehmen, tief durchzuatmen, sich innerlich zu befreien und ein neues Jahr willkommen zu heißen. Und da waren wir nun, die meisten von uns elend, krank und müde und nicht in der Lage von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ein Feuer zu hüten. Trotz allem haben wir es dennoch geschafft ein kleines Safui Fest zu organisieren und in der Nacht ein Feuer zu entzünden. Die letzten Standhaften ließen sich nicht abhalten, entzündeten ein Feuer in der großen Schale vor der Scheune und hüteten es über die Mitternachtsschwelle. Alle Anderen, auch die fernen Mitglieder, die nicht wie geplant anreisen konnten, entzündeten eine eigene Kerze. Und wir teilten unser Feuer, unsere Bilder und unsere Gedanken digital miteinander, sodass doch jeder ein wenig dabei sein konnte und nicht alleine sein musste. Das war gänzlich anders als geplant und so völlig gegen die Überlieferung. Doch war es genau das, was wir alle brauchten. Außerdem gab es sogar noch lecker zu Essen, mit Aufläufen,

einem tollen Pestobrot und vielem mehr. So war es am Ende eines der schönsten Feste seit Langem.

Hain der wachenden Birke

Der Hain unterstützte den Orden bei der druidischen Ausbildung und organisierte im Jahresverlauf mehrere Brauchtumsfeste.

Nemeton Yvys Avalach

Der Hain der Meister hat für die höhere Brauchtumsausbildung eine Vielzahl von Impulsen, Inhalten und Material geliefert. Des Weiteren haben Mitglieder des Haines in der Ausbildung unterstützt und Fragen vor allem aus der Geschichte der Druiden und deren Haltung zu verschiedenen Faktoren beigetragen.

So zum Beispiel das Glaube und Religionen nicht eines sind, sondern eben als unterschiedliche Teile des „Paketes der Weltsicht und der Sicht des Übergeordneten“ zu differenzieren sind. Dass die Freiheit eines jeden Menschen die Freiheit seines Glaubensbekenntnisses und die Ausübung einer von ihm akzeptierten Religion darstellen, in deren Kontext sein Wirken und Werden dann wahrzunehmen, jedoch nie zu bewerten ist. Das Erleben von Heilung und Heilräumen, das immer in der festen und unverbrüchlichen Verbindung der Beachtung und der Kontrolle durch die Schulmedizin unterliegt. Eine medizinische Wirkung von Heilsanwendungen und Heilung als solches unter Verzicht auf Erkenntnisse der Wissenschaft und Medizin wird innerhalb der druidischen Brauchtumsausbildung abgelehnt.

